

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

9.9.1904 (No. 315)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 9. September.

№ 315.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen im Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Erbetenlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Replikensentpiele werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Sam 9. September 1904.

Wie heller Jubel tönt es durch die Lande,
Kauscht durch des Schwarzwalds höhendunklen Tann,
Klingt wieder an des Rheines grünem Strande,
Und steigt in Jubelliedern himmelan.
Kessglocken tragen weithin heut die Kunde,
Die Gau'n durchfliegt es heut mit Windeseil.
Und fröhlich klingt es heut von Mund zu Munde:
Dem Fürsten Dank, dem Herzog Glück und Heil!

Du neigst Dich milde Deines Volkes Danken,
Und freundlich ruht auf ihm Dein heller Blick;
Manch stolzen Bau sahst Du im Sturme wanken,
Vergehen manche Hoffnung, manches Glück.
Doch eins blieb Dir in wechselreichen Jahren,
Ein Kleinod, köstlich, wie es keines gibt,
Den Dank der Deinen, die um Dich sich scharen,
Die stolze Creue, die Dich ehrt und liebt.

Ernst ist die Zeit, und voll der banges Sorgen,
Wir ringen schwer um Glauben und um Mut,
Was treulich wir gehütet und geborgen
Als unsrer Heimat unvergänglich Gut,
Was wir im heißen Kampfe einst errungen,
Die Einigkeit im deutschen Vaterland,
Ist davon denn die Kunde schon verklungen,
War es ein Traum nur, der zu rasch entschwand?

Wo wird uns Antwort auf solch banges Fragen,
Wer kündet tröstend uns von jener Zeit?
Du bist es, Fürst, dem alle Herzen schlagen,
Der mitgekämpft in jenem heißen Streit,
Der nicht gezagt, war auch der Stern verdunkelt,
Zu dem der Deutsche hoffend aufgeschaut,
Und der durch trübe Wolken wieder funkelt,
Dem der nur hofft und frohen Sinn's vertraut.

Deß warst Du Vorbild uns und treuer Vater,
Ein deutscher Fürst im Glück und in der Not,
Ein Schutz den Deinen und ein treuer Vater,
Ein Cruz dem Feind, wenn Anheil uns bedroht,
Ein Mann des Rats, der gilt in deutschen Landen,
Ein Held des Muts und kühner Manneskraft,
Deß stolze Worte manches Anheil bannten,
Das töckisch unsrem Frieden sich genah.

Noch bist Du unser, sei's noch viele Jahre!
Dies unser Wunsch aus freuem Herzen heut!
Der Jugend Mut, dem Greis im Silberhaare,
Dem ferne bleibe Gram und herbes Leid!
Dich grüßt Dein Land an Deinem Jubeltage,
Manch frohes Jahr noch werde Dir zu teil,
In dem Dich Gottes Macht beschirm und frage!
Dir Fürst und Vater Dank und Glück und Heil!

Ch. Ebner.

Dem Großherzog!

Mit besonders dankbaren Gefühlen blickt heute das badische Volk zu der ehrwürdigen Gestalt des erlauchten Landesherren empor. Es ist der Tag, an dem all die herzlichsten Empfindungen, all die verehrungsvolle Dankbarkeit zu sichtbarem Ausdruck kommt, für die stete Fürsorge, für das Wohl des Landes, für die Ueberfülle von Treue und Liebe, die Großherzog Friedrich in seiner ganzen vielgestaltigen und segensreichen Regierungsarbeit immerfort betätigt. Das in diesem Jahr erfolgreich zu Ende geführte Werk der Verfassungsreform, das vor allem der hochherzigen Guttheilung des Landesfürsten seine Verwirklichung verdankt, hat die Zustimmung fast aller Volksvertreter gefunden, und Abgeordnete aller bürgerlicher Parteien nahmen mit Freuden Gelegenheit, ihre aufrichtigsten, tiefempfundnen Dankes- und Verehrungsgefühle auch bei diesem Anlaß zu bekunden. In der letzten Thronrede heißt es unter anderem, daß „die neuen Gesetze, anknüpfend an die unserer Verfassung von Anbeginn eingepflanzten und bei jeder Reform unterschiedener ausgeprägten freiheitlichen Grundsätze fruchtbar Gedanken verwirklichen, welche eine wesentliche Erweiterung der Volksrechte verbürgen“. Damit hat Großherzog Friedrich wiederum vor aller Welt deutlich gezeigt, daß für ihn Fürstenrecht und Volksrecht ein einziges einheitliches Ganzes bilden.

Wenn auch in diesem Jahre das Großherzogliche Haus von schmerzlichen Vorfällen nicht verschont blieb, so hat es doch auch an freudigen Ereignissen nicht gefehlt. Wir gedenken hier besonders aus den letzten Tagen des von allseitigen Sympathien begrüßten Verlobnisses, das den Großneffen der Großherzogin mit dem Enkelkinde der Schwester des Großherzogs, den Deutschen Kronprinzen mit der mecklenburgischen Herzogin fürs Leben einen soll. Die herzlichste Freude an diesem glückverheißenden Bunde wird auch im Schlosse auf der Mainau widerhallen, bei der schönen Feier, die heute Großherzog Friedrich im Kreise seiner hohen Verwandten begeht.

Das badische Volk und mit ihm Alldeutschland, das des Badischen Landesherren umfassendes nationales Wirken dankbar zu würdigen weiß, fühlen sich heute eins in dem heißen Wunsche, daß des Himmels reicher Segen dauernd über Großherzog Friedrich und seinem Hause walten möge.

Amthlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Beamten Höchsthohen Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen und zwar:

- die goldene Kette zum Großkreuz:
dem Minister des Innern Dr. Karl Schenkell;
- das Kommandeurkreuz erster Klasse:
dem Präsidenten des Ministeriums der Finanzen, Geheimen Rat I. Klasse Eugen Becker und dem Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Geheimen Rat Karl Heil;
- das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:
dem Geheimen Oberregierungsrat Dr. Karl Glöckner im Ministerium des Innern sowie den Oberpostdirektoren Geheimen Ober-Postrat Leitolf in Straßburg, Geheimen Ober-Postrat Thiele in Konstanz und Geisler in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. August d. J. gnädigt geruht, den Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geheimen Rat I. Klasse Dr. Alexander Freiherrn von Dusch zum Minister zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. August d. J. gnädigt geruht, den Referendar Dr. Friedrich Sarda aus Karlsruhe zum Sekretär bei dem Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen und demselben den Titel eines Legationssekretärs zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. September d. J. gnädigt geruht, den Registrator Wilhelm Kull beim Geheimen Kabinett, sowie den Expeditor Christoph Uhl und den Registrator Jakob

Kull, beide beim Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, zu Kanzleiräten zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. August d. J. gnädigt geruht, dem Professor Ludwig Stark in München den Titel Hofrat zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Sanitäts-Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen:
dem Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Gerwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 Heribert Freiherrn von Strachwitz;
- das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:
den Hauptleuten und Kompanie-Chefs:
Karl Uhlentaut im 1. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 130,
Kurt von Nummer im 8. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 169 und
Franz von Feder im 9. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 170,
dem Hauptmann und Batteriechef im 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14 Paul Rupper, militärischen Vorstand der Militär-Lehrschmiede Gottesaue,
dem Rittmeister und Kompanie-Chef im Badischen Train-Bataillon Nr. 14, Franz Reuter, und dem Stabs- und Bataillonsarzt Ernst Spangenberg im Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14;
- die silberne Verdienstmedaille:
dem Sanitäts-Jergeanten Georg von Hopfgarten im Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 und dem Infanteristen Adolf Banhart im königlich Bayerischen 8. Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich von Baden;
- die silberne Rettungsmedaille:
dem Gefreiten Berthold Rombach im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Rückzug Kuropatkins.

Wenn die Schlacht bei Liaujang auch keine endgültige Vernichtung der russischen Armee darstellt, der es, wie die Japaner jetzt selbst zugeben, gelungen ist, sich der Umzingelung zu entwinden, so war es doch eine schwere Niederlage für die Russen, die namentlich auch die letzte Aussicht auf einen Entsatz Port Arthurs von der Landseite völlig schwinden läßt und die Russen zu einem Rückzuge zwingt, von dem man noch nicht sagen kann, wie weit er sich ausdehnen wird. Kuropatkin hat ein Wort, das geflügelt zu werden verdient, gebraucht, indem er meldet, daß die Armee „erfolgreich nach Norden“ gegangen sei. Nicht mangelnde Tapferkeit der russischen Truppen, nicht die Uebermacht der Japaner bedingten diesen Gang der Ereignisse, sondern ausschließlich taktische Schwächen der russischen Stellungen. Wenn die russische Heeresleitung den Entschluß faßte, die Entscheidungsschlacht nicht anzunehmen, gründete sich derselbe nur auf die Erkenntnis, daß bei solchen Terrainverhältnissen ihre Minderzahl durch die Widerstandsfähigkeit der Positionen nicht paralysiert werden könne. Unter solchen Umständen wäre der Rückzug das Zweckmäßigste gewesen, wenn er rechtzeitig angetreten und glatt durchgeführt worden wäre. Das Kriegsjahr ging dann allerdings den Russen für die Entscheidung verloren, in gleicher Weise aber auch den Japanern; doch für die Russen wenigstens ohne Niederlage, für die Japaner ohne entscheidenden Sieg. Obgleich die Russen von der Notwendigkeit des Rückzuges überzeugt gewesen sein mochten, wollten sie das Terrain dem Gegner doch nicht umsonst überlassen, sondern hätten es ihm gerne möglichst teuer verkauft. Diese Absicht veranlaßte Kuropatkin, den Rückzug mit abschnittsweise Verteidigung des Terrains zu kombinieren. Es ist dies der Rückzug mit Kampf, welcher, jeder Entscheidung ausweichend, unter Umständen ein wirksames Mittel sein kann, dem Verfolger bedeutende Verluste beizubringen. Eine Gefahr dieser Rückzugsmethode besteht darin, daß die Truppe, wenn sie sich zu stark im Gefechte engagiert, leicht den richtigen Moment für das Abbrechen desselben verläßt. In letzterem Falle kann sie einer Katastrophe verfallen, wie es bei Liaujang der Fall war. — Im Rücken der Armee lag ein Fluß, der im Feuer des Verfolgers passiert werden mußte, die Flanken waren ungedeckt. Der Rückzug mit Kampf entsprach bei Liaujang nicht den taktischen Verhältnissen. Entweder mußte eine Schlacht geschlagen, oder, wenn hierfür günstige Bedingungen mangelten, der Rückzug rechtzeitig angetreten und so glatt als möglich durchgeführt werden. Indem die Russen aus beiden Tätigkeiten Nutzen ziehen wollten, beeinträchtigte eine die andere. Der Rückzug ließ es zur Schlacht mit Aufbietung der ganzen Kraft nicht kommen, und die Kämpfe verzögerten den Rückzug, der zu einer schweren Niederlage ausartete. Nachdem nun die Entscheidung bei Liaujang gefallen ist, liegt das Land bis Mukden und vielleicht noch weit darüber hinaus, den Japanern so gut wie offen. In einem ernstlichen Widerstand ist nach dem schweren Mißerfolge von Liaujang und den aufreibenden Rückzugskämpfen von Zentaï vorderhand nicht zu denken. So werden denn alle russischen Truppen, die etwa noch südlich von Mukden stehen, schleunigst zum Hauptkorps gezogen. Die letzten Meldungen zeigen, daß die Russen im Begriff stehen, Mukden zu verlassen.

(Telegramme.)

* **Mukden**, 8. Sept. Ein Teil der russischen Armee, die sich auf dem Schienenwege nach Mukden zurückzieht, ist in Gefahr, abgeschnitten zu werden. Am 5. September beschossen die auf Hügeln östlich von der Bahnlinie stehenden Geschütze der Japaner während der ganzen 24 Stunden die russischen Truppen. Die russische Artillerie wurde auf die Hügel gebracht, wo sie morgens in paralleler Linie zu den Japanern stand. Die Flanke der zurückziehenden Armee deckten die Truppen mit Kanonen. In Mukden ist ein großer Teil der Transportwagen zurückgelassen worden, da sich die Wege infolge des niedergegangenen heftigen Regens in einem äußerst schlechten Zustand befinden. Die Hauptarmee räumt Mukden und geht nordwärts.

* **London**, 8. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Rantse: General Kuropatkin erreichte gestern Mukden, das von der Zivilbevölkerung verlassen wird. Nördlich von Liaujang wird noch gekämpft. Täglich kommen 80 Eisenbahnwagen mit Verwundeten durch. Dasselbe eingetroffene englische und amerikanische Berichterstatter beschwerten sich über die Behandlung durch die Japaner, die alle Nichtjapaner als Spione betrachteten.

* **London**, 8. Sept. Der Berichterstatter des „Standard“ im Lager Kuropatkins meldet, daß bei den Kämpfen um Anping die japanische Zentrumsarmee sehr schwere Verluste erlitten habe. Der rechte Flügel sei erfolgreicher gewesen, da er keinen einzigen russischen Gegenangriff auszuhalten hatte. Die Japaner hätten hier acht Geschütze erbeutet, die von den Russen verzweifelt, sogar durch Herabrollen von Felsblöcken, verteidigt wurden.

* **London**, 8. Sept. Aus Shanghai wird dem „Standard“ gemeldet: Nach Aussagen von Chinesen gehen die Russen tausende von Chinesen zum Bau von Verteidigungswerken in Tienling heran.

Marshall Oyama über die Kämpfe bei Liaujang.

* **Tokio**, 8. Sept. Gestern ist ein ausführlicher Bericht des Marshalls Oyama eingegangen, der abends veröffentlicht wurde und einen Ueberblick über die zehntägigen Kämpfe vom 24. August bis 4. September ergibt. Es heißt in dem Bericht: Die Russen halten immer noch die Steinkohlengruben bei Zentaï besetzt. Es wird dort höchstwahrscheinlich zur Schlacht kommen. Die Gruben von Zentaï sind die einzigen Steinkohlengruben in der Mandchurie. Ihr Besitz ist deshalb eine Frage von vitaler Bedeutung für die Russen mit Rücksicht auf den Eisenbahnbetrieb. Ein Teil der russischen Truppen hält Jungschuisu im Süden von Zentaï immer noch besetzt. Kurofisis Streitkräfte stehen in enger Fühlung mit dem Feinde. Der linke Flügel und das Zentrum der Japaner haben auf dem linken Ufer des Taitshoflusses Halt gemacht. Oyama beabsichtigt, einen Teil dieser Truppen zur Besetzung der nördlich von Mutschang gelegenen Höhen zu entsenden und längs der Eisenbahn vorzurücken. Kuropatkin hat alle Brücken, auch die Eisenbahnbrücken über den Taitsho, verbrannt. Ueber die Verluste der Japaner seit dem 25. August heißt es in dem Bericht weiter: Es können keine genauen Zahlenangaben gemacht werden, da sie noch nicht festgestellt wurden; sie dürften aber schwer sein. Auch von den genommenen russischen Geschützen von Oyama wird nichts berichtet. Es ist jedoch bekannt, daß 16 10-Zentimeter Canet-Geschütze bei Anping und Anshantschan erbeutet wurden. Die Truppen, sagt Oyama weiter, sind in vortrefflicher Stimmung, trotzdem sie 10 Tage hindurch beständige, mit vielen Opfern verbundene fast permanente Angriffe gegen den Feind zu machen hatten, der die Befestigungswerke besetzt hielt. Kuropatkin erhielt bis zum 30. August fortwährend Verstärkungen und verließ schließlich über mindestens 12 volle Divisionen. Seine Verluste sind nicht bekannt. Kurofi stieß auf den Höhen westlich von Heijingtai auf verweirten Widerstand und erst nach viertägigem anhaltendem wilden Kampfe gelang es ihm, die Russen aus ihren Stellungen zu vertreiben. Es ist klar, daß die Hartnäckigkeit des Widerstandes der Russen an dieser Stelle die russische Rückzugslinie offen hielt und so eine vernichtende Niederlage abwendete.

* **Tokio**, 7. Sept. Die Bevölkerung feiert immer noch den Sieg von Liaujang. Man beschäftigt sich aber sehr mit den Bewegungen Kurofisis seit Sonntag. Es heißt, daß die Japaner trotz des verheerenden Feuers in Liaujang außerordentlich große Massen Vorräte und Munition erbeuteten. — Der Kaiser richtete an die Armee eine Botschaft, in der er sie zu dem glänzenden Siege beglückwünschte, der angesichts der furchtbaren Schwierigkeiten errungen wurde. Das Ende des Krieges liege in weiter Ferne; die Truppen sollten fortfahren, geduldig die Mühen zu ertragen.

* **Wien**, 8. Sept. In vergangener Nacht wurde hier von hoher See Geschützfeuer gehört.

* **London**, 8. Sept. Der hiesige koreanische Geschäftsträger erklärte gegenüber dem Vertreter des Neuterschen Bureaus die Annahme, daß das Abkommen zwischen Korea und Japan ein japanisches Protektorat über Korea bedeute, durchaus für ungerechtfertigt. Korea habe einen fremdländischen finanziellen Berater haben müssen, aber darin habe nichts Neues gelegen und die Ernennung eines diplomatischen Beraters sei nicht anders anzusehen.

* **London**, 8. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul: Die Russen sollen in Nordostkorea durch die in der Poffjetbai gelandeten Divisionen abgeschnitten worden sein.

* **London**, 8. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: Die chinesische Regierung erklärte die 32 Kilometer von der Küste auf der Straße von Niutschwang nach Peking gelegene Stadt Kintschau zum offenen Hafen. Damit soll der jetzt den Japanern zugute kommende Ausfuhrhandel Niutschwangs direkt nach chinesischem Gebiet gelenkt werden. — „Daily Mail“ meldet aus Tschifu: Admiral Uru wurde angewiesen, bis zu dem Falle Port Arthurs vor Shanghai zu bleiben, damit Vorfälle wie mit dem Kreuzer „Asold“ und Verwundungen mit den Mächten unmöglich werden.

* **St. Petersburg**, 8. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist zur Befichtigung des Baltischen Geschwaders nach Kronstadt gereist. In Wilna, Kiew, Kasan und Odessa werden zwei Armeekorps, die gleichzeitig nach dem Kriegsausbruch abgehen sollen, mobilisiert.

* **Pittsburg**, 8. Sept. Die Japaner haben von den Carnegiewerken 7500 Tonnen Nickelstahlplatten für Schlachtschiffe bestellt.

* **New-York**, 8. Sept. Aus Takoma (Washington) wird gemeldet, daß die dortigen Exporteure die Mitteilung erhielten, von Mehl, das nach japanischen Häfen gebracht werde, werde ein Kriegszoll von 10 Cent für den Sack erhoben.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. September.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind Dienstag nachmittag in Konstanz angekommen. Höchstselben wurden von den Großherzoglichen Herrschaften empfangen und zu Schiff nach Schloß Mainau geleitet.

Gestern abend traf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Sachsen-Weimar mit Höchstfräulein Schwester Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Hermine Neuf ä. L. mit Extrajacht aus der Schweiz zu mehrtägigem Besuch der Großherzoglichen Herrschaften auf Mainau ein. Im Gefolge des hohen Besuchs befinden sich die Hofdame Gräfin Bernstorff und Oberstallmeister von Eichel.

Heute mittag halb 2 Uhr kam Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar in Konstanz an. Höchstselben wurde von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Höchstselbe sich mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Sachsen und den Erbgroßherzoglichen Herrschaften zu Wagen nach Konstanz begeben hatte, empfangen und mit Extrajacht nach Mainau geleitet.

** Auf den 9. d. M. ist den nachgenannten Arbeitern im Betrieb der badischen Staatseisenbahnen das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog unter dem 11. November 1895 für Arbeiter und männliche Dienstboten gestiftete „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs durch den Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten verliehen worden, nämlich:

den Bahnhofsarbeitern Peter Bedinger, Valentin Diehm und Lambert Ederle in Mannheim, Emanuel Fehrenbach in Trüben, Adam Fohmann und Andreas Grün in Mannheim, Johann Halbrod in Königsdorf, Johann Gern in Mannheim, Jakob Herrmann in Hausach, Bernhard Heuberger in Schutterwald, Joseph Hilbert in Mannheim, Friedrich Hurlst in Leopoldshöhe, Janaz Klöpfer in Bühl, Konrad Krauber in Offenburg, August Lang in Karlsruhe, Bernhard Leitz in Mannheim, Peter Mathes in Dammthal, Johann Meißig und Jakob Weisreider in Mannheim, Richard Meister in Wehrloch, Johann Scheer in Basel, Andreas Schmidt in Brunnbad, Karl Schöpflin in Basel, Peter Strider in Heidelberg, Joseph Wolf in Mannheim, Franz Wehrle in Krozingen, Bernhard Wehrlein in Konstanz und Simon Wipfler in Bruchsal.

den Dreijern David Wätter in Mannheim, Bernhard Dammert in Heidelberg, Heinrich Fischer in Neckarelz, Ludwig Günger in Würzburg, Gottfried Nag und Georg Mausmann in Hausach, Philipp Krenpel in Heidelberg, Philipp Rothhöfer in Neckarelz, Friedrich Scholl in Offenburg, Karl Siegmund in Heidelberg und Johann Thren in Neckarelz;

den Bahnarbeitern Leonhard Adler in Friedrichsfeld, Theodor Anselmet in Wülzingen, Joseph Meile in Ketzingen, Konrad Boll und Wilhelm Boll in Rittingen, Ludwig Bösch in Muggen, Philipp Brand in Speckbach, Ferdinand Ed in Unterbalbach, Andreas Egetenmeier in Unterschöpf, Theophil Egg in Gerthen, Fridolin Eger in Gamburg, Karl Graf in Radolfzell, Gottfried Gasser in Kitzingen, Peter Hänsler in Göggingen, Christl Heinrich in Malß b. Eittingen, Andreas Heiser in Neudorf, Johann Hönig in Wörzingen, Norbert Kiefer in Wallbach, Adam Klinger in Unterwittigshausen, Philipp Laub in Wehrloch, Philipp Misch in St. Jgen, Valentin Rau in Rheinsheim, Johann Rehbach in Königshofen, Rudolf Roth in Bergimpen, Nikolaus Schneider in Ementach, Franz Scharf in Sodenheim, Johannes Silling in Steinsfurt, Joseph Speck in Gattlingen, Wilhelm Sütterlin in Geringen, Georg Rath in Gamburg, Christian Volz in Karlsruhe, Wilhelm Wälzler in Gattlingen, Benedikt Wild in Gremmlersbach, Georg Wund in Neumühl, Andreas Zimmermann in Denslingen und Eduard Zwid in Remmingen;

den Werkstättearbeitern Andreas Apfel in Lauda, Adolf Baldener in Karlsruhe, Heinrich Beder in Lauda, Ernst Blum und Ferdinand Braun in Karlsruhe, Joseph Braun in Konstanz, Philipp Brantenstein in Heidelberg, Ludwig Felsmann und Jakob Fortschner in Karlsruhe, Cyprian Fritsch in Basel, Philipp Gund und Peter Haas in Mannheim, Nikolaus Heilig, Johann Holzwarth und Rudolf Jung in Karlsruhe, Bernhard Kaltenbach in Freiburg, Anton Kehler und Eduard Ketterer in Karlsruhe, Jakob Krauber in Heidelberg, Jakob Kronauer in Mannheim, Johann Lehmann in Wülzingen, Matthias Maier und Leopold Melbert in Lauda, Adam Putzler in Heidelberg, Lukas Raub, Johann Rauf, Joseph Reeb, Leopold Rüdert, Leo Schäfer und Johannes Schenk in Karlsruhe, Richard Schmidt in Offenburg, Andreas Schütz in Konstanz, Wilhelm Schwankert, Stephan Staher und Michael Stoll in Karlsruhe, Philipp Ueber in Freiburg, August Wilmacher in Mannheim, Georg Volkert in Karlsruhe, Berthold Wehinger in Wülzingen, Johann Weidner und Robert Wolf in Heidelberg, Daniel Keller und Jakob Keller in Karlsruhe; den Magazinsarbeitern Kaspar Barth in Karlsruhe und Joseph Herrmann in Offenburg;

dem ständigen Arbeiter (Werkstatte) Fridor Woz in Konstanz.

Ferner wurde das Ehrenzeichen dem Hilfswärter Joseph Bechtold in Ladenburg (Hgl. Kreis, und Großh. Hess. Eisenbahndirektion in Mainz) verliehen.

** Das durch höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“ wurde auf 9. September d. J. folgenden im Dienste der Großh. Finanzverwaltung beschäftigten Personen verliehen:

1. Böh I., Mathias, Holzhauser in Forchheim
2. Stöcklin, Georg, Holzhauser in Weisknecht
3. Reuthebuch, Arbogast, Holzhausermeister in Schwandorf
4. Roth, Anton, Holzhauser in Heudorf
5. Weber, Franz, Holzhausermeister in Gerchsheim
6. Maier, Wilhelm, Holzhausermeister in Buggentried
7. Rudiger, Ferdinand, Wiesenaufseher in Unterbach
8. Hagen, Konrad, Salinenarbeiter in Dürreheim
9. Hagen, Martin, Salinenarbeiter in Dürreheim
10. Rebbholz, Konrad, Salinenarbeiter in Dürreheim
11. Strohmeyer, Konrad, Salinenarbeiter in Dürreheim
12. Held, Jakob, Salinenarbeiter in Dürreheim
13. Kaiser, Jakob, Salinenarbeiter in Bohnfeld
14. Zimmermann, Gottlieb, Salinenarbeiter in Kappenau.

* (Zur Verlobung des Deutschen Kronprinzen.) Der Stadtrat hat Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog die herzlichsten Glückwünsche der Stadtgemeinde anlässlich der Verlobung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen mit Ihrer Hoheit der Herzogin Cecelie von Mecklenburg-Schwerin, einer nahen Verwandten des Großherzoglichen Hauses, mit der Bitte ausgesprochen, dieselben auch den hohen Verlobten übermitteln zu wollen. Daraufhin ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog folgendes Antwortschreiben eingelaufen:

In den Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt, Herrn Bürgermeister Siegrist in Karlsruhe.

Mit herzlicher Dankbarkeit erkläre ich die freundliche Aufmerksamkeit des Stadtrats, mir so warme Glückwünsche zur Verlobung des Deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Cecelie von Medlenburg-Schwerin zu widmen. Ich freue mich, zu sehen daß der Stadtrat das mit meiner verstorbenen Schwester, der Großfürstin Richard von Ausland, gedenkt, und das Glück ihrer Enkelin so warm begrüßt. Ich übernehme es gerne, die Glückwünsche des Stadtrats dem jungen Paar zu übermitteln. Friedrich, Großherzog.

o.c. (Die Verhandlungen in der Wohnbewegung der hiesigen Maurer) ergaben eine Vereinbarung von einem Stundenlohn: für das Jahr 1904: 43 Pf., 1905: 45 Pf., 1906 und 1907: 47 Pf. und vom 1. Januar 1908 bis 31. März 1909 ein solcher von 50 Pf.

o.c. Osterburten, 7. Sept. Die hier vorgenommene Abschätzung des großen Brandunglücks ergab: Verbrannt oder beschädigt sind 35 Haupt- und Nebengebäude mit einer Entschädigungssumme von 35 399,14 M. Der Gesamtschaden ist 40 000 M. Ein hiesiger Bürger, dessen Anwesen ebenfalls in Flammen aufging, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Freiburg, 8. Sept. Die beiden liberalen Parteien veranstalteten für gestern Abend im Hoftheater ein großes Festbankett zur Feier des 78. Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. Die Festrede mit anschließendem Hoch auf den hochverehrten Landesfürsten hielt Prof. Dr. Merkel von der juristischen Fakultät der Universität, den Toast auf Ihre königliche Hoheit die Großherzogin brachte Dr. chem. Eisenlohr, den Kostierchef Prof. Stulz von der Oberrealschule. Folgendes Guldigungstelegramm wurde abgesandt: „Seine königliche Hoheit dem Großherzog von Baden. Die vom liberalen und jungliberalen Verein zur Feier von Allerhöchster Geburtstagsfeier veranstaltete, aus Freiburg, Emmendingen und Waldbrunn sehr zahlreich besuchte Festversammlung, huldigt in Treue und Begeisterung dem Landesherren. Dankbar gedenkt sie der unvergesslichen Verdienste Eurer königlichen Hoheit als Nationalen, wie als freigebigem Fürsten.“ Musikvortritte und Vorträge belebten den Festabend. — Heute halten die Militärvereine zu Ehren ihres hohen Protektors gleichfalls ein Festbankett. Das Geburtstagsfest selbst wird morgen in hier üblicher Weise mit Glockengeläute, Vollerfahnen, Festgottesdienst, Festessen und Festkonzert gefeiert werden. Die Stadt wird reichen Flaggenmumien anlegen.

o.c. Konstantz, 7. Sept. Beim Arbeitsamt in Konstantz meldeten sich im Monat August 1129 Arbeitssuchende (1903: 1238). Ausgegeben waren 780 offene Stellen. Befestigt wurden 596 Stellen. Auf 100 offene Stellen kamen 144,8 Arbeitssuchende.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der Matrose Louis Grosz fiel vor einigen Tagen bei Rheinau in den zweiten Rheinhafen und ertrank. Er hatte mit dem Schiffsführer und einem Matrosen geschied, wobei derselben zum Schluß in Streit gerieten. Es besteht nun dringender Verdacht, daß die letzteren den Grosz über Bord geworfen haben. Die beiden wurden bereits in Haft genommen. — Aus Sandweiler wird gemeldet: Der 21jährige Ludwig Gerber, der kürzlich auf einer Radtour mit einem entgegenkommenden Fahrer kollidierte, ist nunmehr seiner damals erlittenen Verletzungen erlegen. — Dienstag Abend ist auf offener Landstraße von Freiburg nach Gengenbach einer der vor wenigen Wochen in Betrieb gesetzten Motorwagen verbrannt. Nach der einen Version vermutet man Wurmlaufen, nach der anderen Explosion als Ursache. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Gestern Abend brannte bei Hornberg das kleine Gut „Burgballe“, zum Steinbühel (Gemeinde Gremmling) gehörend, ab. — Die Realschule in Waldbrunn wurde wegen den aufgetretenen Scharlachkrankheiten bis zum 25. September geschlossen. — Im Orte Weiskopf (bei Waldbrunn) machte die Polizei einen guten Fang. Vor einiger Zeit hatte sich in Albrunn und Dogen eine freche Eindringelbande bemerkbar gemacht. Acht Polizisten durchstreiften am Tage die Grenzländer Badens. Vergangene Woche wurde nun die ganze Brüdererschaft, 15 an der Zahl, auf der Bahn Stein-Höblich abgefaßt und nach Laufenburg gebracht. — Auf dem Konstanzer Bahnhof treiben italienische Schwindler wieder ihre Untweifen. Sie drängten sich an ihre heimreisenden Landsleute, suchten ihr Vertrauen zu erwerben und nahmen ihnen auf irgend eine Art ihre ersparten Gelder ab. So veranlaßte gestern ein solcher Gauner einen Leidtäglichen, ihm 120 M. „zum Aufheben“ zu geben.

** Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen. Landw. Bezirksvereine: am 11. September in Weiskopf und Heddesbach; am 18. September in Hornberg. Ländl. Kreditvereine: am 18. September in Hohenstadt.

Die Verlobung des Deutschen Kronprinzen. (Telegramme.)

Schwerin, 7. Sept. Auf den Seiner Majestät dem Kaiser vom Großherzoglichen Staatsministerium anlässlich der Verlobung des Kronprinzen ausgesprochenen Glückwunsch ist nachstehendes Antworttelegramm eingegangen:

Altona, 6. September. Dem Staatsministerium spreche ich für die freundlichen Glückwünsche zur Verlobung des Kronprinzen und der Herzogin Cecelie von Medlenburg meinen warmsten Dank aus. Ich habe mich über die allgemein freundliche Teilnahme, welche das glückverheißende Ereignis auch in der Heimat der erlauchten Braut hervorgerufen hat, sehr gefreut. Mögen alle an den Verlobungsbund des jungen Brautpaares geknüpften Hoffnungen und Segenswünsche durch Gottes Gnade reichlich in Erfüllung gehen. (gez.) Wilhelm.

Gelbenfande, 8. Sept. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr entstand in dem Großherzoglichen Forst, unmittelbar hinter dem Großherzoglichen Jagdhaus, vermutlich durch Funken der Lokomotive eines kurz vorher vorübergefahrenen Zuges, ein Waldbrand. Das Feuer brach an zwei verschiedenen Stellen des Forstes aus. Die Großherzogliche Familie und der Kronprinz beteiligten sich lebhaft an den Löscharbeiten. Bisher ist es noch nicht gelungen, das Feuer Herr zu werden. Das Großherzogliche Jagdschloß ist nicht unmittelbar bedroht. Wie ein weiteres Telegramm meldet, ist der Waldbrand in dem Großherzoglichen Forst bis 5 Uhr soweit gelöscht, daß jegliche Gefahr für das Jagdschloß ausgeschlossen ist.

Zur amerikanischen Präsidentenwahl. (Telegramme.)

Montpelier (Vermont), 7. Sept. Man schätzt, daß bei den Wahlen, die gestern im Staate Vermont abgehalten worden sind, der republikanische Kandidat für den Posten des Gouverneurs Bell eine Mehrheit von 32 000 Stimmen über den demokratischen Kandidaten Porter erhielt. Mit der republikanischen Mehrheit von 31 000 Stimmen bei den Wahlen von 1900 verglichen, ist dies nach Ansicht der Republikaner ein Zeichen des Fortschrittes der republikanischen Partei seit der letzten Präsidentenwahl. Das Resultat der Wahlen im Staate Vermont wird als ein Anzeichen des allgemeinen Gefühls im Lande angesehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Helgoland, 7. Sept. Bei der Ankunft Seiner Majestät des Kaisers fand eine Flottenparade statt. Alsdann ging der Kaiser mit dem „Kaiser Wilhelm“ und der hier verankerten deutschen Flotte dem als Feind markierten, aus der Elbe kommenden zweiten Geschwader entgegen. Nach zweistündigem Gefechtsmanöver, in welchem das vom Kaiser geführte erste Geschwader anscheinend das zweite Geschwader westwärts drängte, ist jetzt die gesamte Flotte südwestlich Helgolands in Sichtweite. Der Bergnügungsdampfer „Silvana Rajade“ mit zahlreichen Badegästen Helgolands wohnen in nächster Nähe dem Manöver bei.

Berlin, 8. Sept. Der bisherige erste Sekretär bei der Botschaft in Wien, Vizekonsul Graf Voith v. Wedel, wurde zum Generalkonsul in Budapest ernannt.

Berlin, 8. Sept. Hiesige Blätter bringen die Nachricht, teils allerdings schon dieselbe bezweifelnd, daß der Staatssekretär des Reichspostamtes dem Rediger Wallfisch für die Agitation zur Bekämpfung der Sozialdemokratie Postfreiheit zugesprochen habe. Nach den Informationen der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist diese Angabe unrichtig.

Berlin, 8. Sept. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Swakopmund: Hendrik Witbooi forderte alle seine Kriegsknechte auf, den Deutschen treu zu bleiben.

Bremen, 8. Sept. Dem Senat ist gestern nachstehendes Schreiben Seiner Majestät des Kaisers zugegangen:

Im den Beziehungen, in welchen das erste Sanftmütige Infanterieregiment Nr. 75 zu der freien Hansestadt Bremen steht, deutlichen Ausdruck zu geben, habe ich anlässlich der heute vor mir stattgehabten Parade des neunten Armeekorps bestimmt, daß das Regiment fortan den Namen Bremen in Benennung führen, und deshalb Infanterieregiment Bremen (1. Hanseatisches) Nr. 75 heißen soll. Indem ich dem Senat hiervon Kenntnis gebe, beziehe ich gerne diese Gelegenheit, um der freien Stadt die Fortdauer meiner ihr gewidmeten, wohlwollenden Gefinnungen zu versichern. Altona, an Bord meiner Yacht „Hohenzollern“, 5. Sept. 1904. (gez.) Wilhelm, Rex.

An den Senat der freien Hansestadt Bremen.

Hamburg, 8. Sept. Mit Genehmigung Ihrer Majestät der Kaiserin wird der bei der Schiffsverft „Wulkan“ in Sietzlin für Rednung der Hamburg-America-Linie im Bau befindliche Kreuzdampfer den Namen „Kaiserin Auguste Viktoria“ tragen.

Lübeck, 8. Sept. Der Senat hat an Seine Majestät den Kaiser anlässlich der Namensverleihung an das dritte hanseatische Infanterieregiment ein Danktelegramm gerichtet.

Hamburg, 8. Sept. Mit bezug darauf, daß der Tarifkampf zwischen der Cunard-Gesellschaft und den verbündeten schottischen und englischen Schiffahrtslinien von gewisser Seite zur Beunruhigung der Aktionäre der Hamburg-America-Linie ausgebeutet werde, sind hiesige Erklärungen von der Direktion dieser Gesellschaft zu der Erklärung ermächtigt, daß sich der aus dem laufenden Geschäft, also ganz abgesehen von den Schiffsverläufen, erzielte Meinergebnis, ungeachtet der durch den Konkurrenzkampf erforderlichen Opfer, für das gegenwärtige Jahr, soweit eine Schätzung möglich sei, bereits höher stelle, als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Nordern, 8. Sept. Der Reichskanzler Graf Bülow ist hier wieder eingetroffen.

Paris, 8. Sept. Prinz Georg von Griechenland reiste gestern Abend nach Wien ab. Wie es heißt, wird er bald hierher zurückkehren, und mit dem Minister des Auswärtigen, Delcassé, eine Unterredung haben.

Marzelle, 8. Sept. Auf den Quais herrscht vollständige Ruhe. Der Lastwagenverkehr nimmt zu. Die bei den Umzügen beschäftigten Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Zurzeit sind 176 im Hafen liegende Schiffe verschiedener Nationalität außer Dienst gestellt. Die meisten haben Warenladungen an Bord.

Carrara, 8. Sept. Die am Sonntag über die hiesigen Armorerarbeiter, deren Zahl mehrere Tausend beträgt, seitens der Arbeitgeber verhängte Aussperrung, wurde gestern aufgehoben, nachdem durch Vermittlung des Präses eine Einigung über die Arbeitsbedingungen erzielt worden war. Die Arbeit ist bereits überall aufgenommen worden.

St. Petersburg, 8. Sept. Wie verlautet, wird Fürst Swiatopolk-Mirski, Generalgouverneur von Wilna, zum Minister des Innern ernannt werden.

Konstantinopel, 7. Sept. Konsularmeldungen aus Ban bestätigen die offiziellen türkischen Nachrichten, daß eine zahlreiche armenische Wande jüngst in die Dörfer in der Nähe der Stadt Ban eingedrungen ist, und daß es zu einem Zusammenstoß mit den Truppen kam, bei welchem zwei Soldaten getötet wurden. Die Wande wird verfolgt. Nach einem amtlichen türkischen Telegramme verhielt sich die muslimanische und die turkische Bevölkerung vollständig ruhig und störte die Truppen in ihrer Tätigkeit nicht.

Chicago, 7. Sept. 25 597 Ausländer haben sich für die Fortsetzung des Streiks in der Fleischwarenindustrie ausgesprochen, 2403 für die Wiederaufnahme der Arbeit.

Fersehenes.

Berlin, 8. Sept. Gestern Abend brach Großfeuer aus in den Eisenbahnwerkstätten in Tempelhof, bei Berlin.

Moitod, 8. Sept. Gestern lief auf der Reptunverft der Dampfer „Mara Zell“, von 3200 Tonnen Tragfähigkeit, der Rostocker Reederei Otto Zell gehörig, vom Stapel.

Hannover, 8. Sept. Amlich. In der Nacht vom 6. um 7. September, gegen 2 Uhr, wurde auf der Station Wunstorf einem in der Ausfahrt begriffenen Durchgangsgüterzug Bremen-Hainholz von dem Durchgangsgüterzug Göttingen-Bremen infolge Nichtbeachtens des Haltesignals am Einfahrtsmaße in die Planke gefahren, wobei der Lokomotivführer des ersten Güterzuges erheblich, und weitere vier Lokomotiv- und Zugbegleitbeamte leicht verletzt wurden. Der Schaden an Betriebsmaterial und Gütern ist beträchtlich.

Ludwigslust, 8. Sept. Gestern mittag verunglückte beim Dorfe Nummer Oberleutnant Moritz Eichhorn, von der zweiten Schwadron des 15. Husarenregiments in Wandsbeck. Derselbe befand sich im Automobil auf Patrouille, als dasselbe infolge eines Achsenbruchs in voller Fahrt gegen einen Baum rannte. Der Offizier wurde herausgeschleudert und mit schweren inneren Verletzungen in das Ludwigsluster Krankenhaus überführt. Der Chauffeur und der Wursche sind ohne Verletzungen davongelkommen.

Frankfurt a. O., 8. Sept. Gestern morgen sind in Neu-Jauche 16 Gebäude niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Wien, 8. Sept. Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet, daß bei der Inventaraufnahme in der Kanzlei des Rechtsanwaltes Herz, der sich vor einigen Tagen erschossen hat, das Fehlen verschiedener Depots in Höhe von mehr als einer Million Kronen sich ergeben habe. — Demgegenüber erklärt ein mit der Polizei in Fühlung stehender Korrespondent hinsichtlich des Nachlasses des Rechtsanwaltes Herz, daß nur zivilrechtliche Forderungen vorliegen, und Unterschlagungen keineswegs nachweisbar seien. Man hofft, sein Nachlaß werde aktiv erhalten werden.

Wien, 8. Sept. Unter der Teilnahme der offiziellen Kreise Oesterreichs tritt am 11. September in Wien der Internationale Preshlongreß zu seiner neunten Tagung zusammen. Der wichtigste zur Verhandlung kommende Gegenstand wird die Beratung eines Statuts zur Schaffung eines „Internationalen Standesgerichts in Preshachen“ sein, welches durch seine Judikatur feststellen soll, was unter Zugrundelegung des Prinzips der strengsten Ehrenforderung in juristischen Dingen nach Sitte und Brauch als Recht zu gelten habe. Die Bedeutung der internationalen Preshlongreß liegt besonders auch darin, daß sie zu einer Wäderung des Tones in der Polemik von Nation zu Nation beitragen.

Flume, 8. Sept. Der brasilianische Kreuzer „Benjamin Constant“, mit dem Wiener brasilianischen Gesandten Regis de Oliveira an Bord, ist auf seiner Studienreise zu vierstägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Tetschen, 8. Sept. Die Typhusepidemie geht sichtlich zurück. Seit Ausbruch der Epidemie wurden im Stadtgebiete beim Heere 39, bei der Landwehr 24, bei den Bürgern 110 Krankheitsfälle konstatiert. In der Stadt wurden drei Todesfälle festgestellt, in 11 Landgemeinden kamen 22 vereinzelte Typhusfälle vor, von denen zwei tödlich verliefen.

Nischni-Nomgorod, 7. Sept. Die Reise wurde offiziell geschlossen. Der Gesamtjahresumsatz gegen das Vorjahr ist um 20 Prozent zurückgegangen.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 9. Sept. Abt. B. 2. Ab.-Vorst. (Große Preise.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Die Jäuberhöle“, Oper in 2 Akten von Em. Schikaneder, Musik von Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 10. Sept. Abt. A. 2. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Wann wir alter“, Klauderei von Oskar Wumenthal. — „Der Geizige“, Lustspiel in 5 Akten von Molière. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 11. Sept. Abt. C. 2. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Die Jüdin“, große Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Eugen Scribe, von J. von Schreier, Musik von Halévy. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 8. September 1904.

Das Gebiet niedrigen Druckes, das gestern über der westlichen Hälfte Mitteleuropas gelegen war, und das Anlaß zu Gewitterregen gegeben hat, ist wieder verschwunden und hoher Druck, dessen Kern den Nordosten des Erdteils bedeckt, hat sich von da aus wieder über das ganze Festland ausgebreitet; hier hat es deshalb meist aufgeklart. Wenig bewölkt und untertags warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden, vom 8. September 1904, 7 Uhr früh.

Lugano wolfig 16 Grad; Nizza wolkenlos 19 Grad; Triest bedeckt 19 Grad; Florenz bedeckt 18 Grad; Rom bedeckt 17 Grad; Cagliari bedeckt 19 Grad; Brindisi wolfig 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| September | Barom. in mm | Therm. in C. | Rel. Feucht. in mm | Wind | Sinnat |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------------|------|---------|
| 7. Nachts 9 ^u | 755.7 | 15.2 | 12.6 | 98 | W |
| 8. Morgs. 7 ^u | 757.9 | 12.4 | 10.0 | 94 | bedeckt |
| 8. Mittags 9 ^u | 756.5 | 19.4 | 8.1 | 49 | heiter |

Höchste Temperatur am 7. September: 21.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.4. Niederschlagsmenge des 7. September: 13.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 8. September: 3.55 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karlsruhe B. Das hiesige Institut Fecht (Internat und Externat) bereitet individuell nach bewährter Methode vor zum Einjährigen-Führer- u. Seekadetten-Examen, sowie für U III bis U I. Seit 1876 haben durchschn. 91 v. H. der Entlassenen bestanden. Geprüfte Fachlehrer. Halbjährige Kurse. Anfertigung der Aufgaben unter Aufsicht. Kurze Augustferien. Eintritt jederzeit. Empfehlungen im Prospekt.

Des Allerhöchsten Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wegen erscheint unser nächstes Blatt am Samstag Abend.

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Opern-, Schauspiel- und Orchesterchule.
Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1904.

Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100.—, in den Mittelklassen M. 200.—, in den Oberklassen M. 250.— bis 350.—, in den Gesangs- und Musikklassen M. 300.—, in den Dilettantenklassen M. 150.—, in der Opernschule M. 500.—, in der Schauspielschule M. 350.—
Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40.—, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen. Für die Teilnahme an den Übungen der Orchesterchule M. 50.—
Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 80.—, englische Sprache M. 40.—, italienische Sprache M. 40.—, französische Sprache M. 40.—, Philosophie und Aesthetik M. 5.—, Literaturgeschichte und Poetik M. 5.—, Musikgeschichte M. 5.—, Übungen im mündl. Vortrag M. 150.—. Für die Teilnahme an den Übungen der Orchesterchule M. 50.—.
Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich teilnehmen.

Alle Schulgelber sind in zweimonatlichen Raten im voraus zu bezahlen.
Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3.—, für die Ausbildungs-klassen (Ober-, Mittel- u. Gesangs-klassen), Dilettanten-klassen und die Theaterschule M. 5.—.
Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.

Die Sitzungen des Groß. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doerr, Fritz Müller, Hans Schmidt, durch Herrn Hofpianosortefabrikant Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlungen der Herren Heinrich Maurer und Jaf. Kunz und die Hofinstrumentenhandlung von Johann Pabewet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den
Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.
M. 62.3
Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr nachmittags, in der Zeit vom 8. bis 15. September
täglich von 11—12 und 3—5 Uhr.

G. Brannische Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Anleitung für das Taktturnen am Beck und Barren. Von G. Brander.

Preis kart. M. —.60.
Deutsche Turn-Zeitung: „Da das Büchlein durch Belehrung und Beispiel mannigfaltige Anregung bietet und mit dem Wesen des Taktturnens bestens vertraut macht, so sei es hiermit aufs wärmste empfohlen.“

Turn- und Tanzlust. 80 vollständige, leicht spielbare Vieder mit Tanzweisen und modernen Tanzstücken in geeigneter Verbindung zur Begleitung von Turnübungen der Mädchen und Knaben, wie auch zu sonstiger Verwendung herausgegeben. Von M. Götter.

Preis geb. M. 3.60.
Hofrat Maul sagt unter anderm im Vorwort: „So erscheint es denn dankenswert, wenn ein in turnerischen und musikalischen Dingen erfahrener Mann, wie Herr Hauptlehrer Götter, uns eine Sammlung von Musikstücken bringt, die wir zum Turnen brauchen können... Das vorliegende Werk wird allen Freunden der Verbindung von Musik und Gymnastik aufs beste empfohlen werden können.“

Ausführliche Prospekte durch jede Buchhandlung

Mauls Turnbücher

Empfohlen vom Groß. Bad. Oberlehrer

Abbildungen zum 2. Teil der Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen von M. Maul. Von K. Saffner. 2. Auflage. Preis M. 2.50.

Aus dem Vorwort: „Die überaus günstige Aufnahme, welche den Abbildungen bei ihrem ersten Erscheinen zuteil geworden, war mir ein Beweis für deren Zweckmäßigkeit. Möge dieser neuen Auflage dieselbe Beachtung geschenkt werden und sie die gleiche wohlwollende Beurteilung erfahren.“

Zwei Gesellschaftstänze. Francaise und Quadrille a la cour (Canciers). Deutsch bearbeitet von K. Saffner. 2. Auflage. Preis M. —.60.

Der Mangel einer brauchbaren genauen deutschen Beschreibung der beiden Tänze unter dem Namen „Francaise“ und „Quadrille a la cour“ bekannten Gesellschaftstänze gab die nächste Veranlassung zur Veröffentlichung dieser Arbeit, die auch den Tanzlehrern wesentliche Dienste leisten dürfte.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Rechts unmittelbar am Ausgang des Bahnhofes.

Hotel und Restaurant
Stadt Baden
Baden-Baden.

Das ganze Jahr geöffnet.

Feines Touristen- und Familien-Hotel mit bescheidenen Preisen. — Elektrisches Licht, Badezimmer, Garten. — Modernes, neu eingerichtetes Restaurant mit offenem hellem und Münchner Bier. — Mittagessen von 11/2—2 Uhr zu festen Preisen.
Inhaber: Carl Lang.

Knabens Pensionat 3.702.6

Bärmann'sche Realschule
Bad Dürkheim, Pfalz.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Auch in diesem Jahre haben sämtliche Schüler der Oberklasse das Absolutorium bestanden.

Beginn des neuen Schuljahres: 20. September a. c.
Jahresbericht und Prospekt durch die Direktion H. Bärmann.

Vorzügliches
Nussbaum-Piano
mit anerkannt großem und edlem Ton ist mit Garantieschein preiswert abzugeben. Schriftliche Anfragen unter M. 660 an die Expedition dieses Blattes.

Gute Limburgerkäse à 30 Pfg.
Fette Schweizerkäse à 65 Pfg.
Halbfette „ à 42 Pfg.
empf. von 25 Pfg. an unter Nachnahme.
Käfer Handmann.
Albigen bei Spaichingen.

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß in der am 6. September d. J. abgehaltenen Versammlung der Gesellschafter der Beschluß gefaßt wurde, die bisher eingezahlten Nachschüsse an die Gesellschafter zurückzugeben.
Baden-Badener Hotelgesellschaft
G. m. b. H. M. 680

Bereinsregister. M. 678.

Offenburg. In das Vereinsregister Nr. 20 wurde eingetragen:
Spalte 2. Israellischer Männer-Transfereverein Offenburg.
Spalte 3. Die Sitzung datiert vom 2. April 1904 mit Nachtrag vom 18. Juni 1904. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats oder sein Stellvertreter ist berechtigt, den Verein gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten; bei Verfügungen über Werte mehr als 100 M. sind die Unterschriften des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und von zwei Verwaltungsratsmitgliedern erforderlich.
Spalte 4. Vorsitzender: Wolf Dreufuß, dessen Stellvertreter: Adolf Stahn, Schriftführer, der Rechner: Jakob Adler, die Beisitzer: Moses Weil, Louis Weil, alle in Offenburg. Offenburg, den 21. Juli 1904.
Groß. Amtsgericht.

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie
Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 M. Lotterien!
2667 Geld-Gew. ohne Abzug u. 60 Gewinne i. W. zus.
M. 60,000
2 à 10 000 = 20 000
2 à 5 000 = 10 000
2723 zus. M. 30 000.
Ziehung am 15. Oktober.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pf. versendet das General-Debit
J. Stürmer,
Strassburg! E. Langstr. 107., in Karlsruhe: Carl Goetz, Hebelstr. 11/15; Chr. Wieder; L. Michel; Eug. Dahlemann; J. Heppes; Chr. Frank und in der Ausstellung.

Neuheiten
in
Ampeln, Lüstres, Suspensionen etc.

empfehlen bei sehr grosser Auswahl das billigste

Installations-Geschäft
Konrad Schwarz
Karlsruhe 50 Waldstrasse 50
Telephon 352.

Ferner bringe mein grosses Lager in
Bade-Einrichtungen
sowie alle Sorten **Badeöfen**
Wannen u. Zubehörs-teile in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Submissionsverkauf von Nadelstamm- und Papierholz.

Das Groß. Forstamt Schopfheim verkauft aus dem Domänenwald distrikt VIII, „Winterhalde“, bei Regernau, nachstehendes Nadelstammholz, und zwar:
Stämme: 10 II. M., 70 III. M., 343 IV. M.;
Papierholz: 141 Ster I. M., 134 Ster II. M.

Sämtliches Holz ist entrindet und lagert an neu gebauten Holzabfuhrwege, 2 Kilometer vom Orte Regernau entfernt.

Schriftliche Angebote sind pro Festmeter und Ster in ganzen und zehntel's Mark los- und fortimentsweise, versiegelt und mit der Aufschrift „Nadelholzsubmision“, portofrei längstens bis **Mittwoch, den 21. September 1. J., vormittags 10 Uhr**, bei Gr. Forstamt Schopfheim einzureichen, auf dessen Geschäftszimmer die eingelaufenen Angebote vormittags 11 Uhr geöffnet werden.

Loseverzeichnisse, welche zugleich als Angebotsformulare benutzt werden können, und Auszüge aus den Aufnahmelisten sind durch das Forstamt zu beziehen.

Domänenwaldhüter Dörflinger in Regernau zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Bürgerliche Rechtsfreite.
M. 664. Nr. 9755. Wiesloch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Friedrich Deuerlein Ehefrau in Baiersthal ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf:
Freitag, den 23. September 1904, vormittags 10 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Wiesloch bestimmt.
Wiesloch, den 3. September 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Sänter.

Konkursöffnung.
M. 667. Nr. 12 383. Müllheim. Ueber den Nachlaß des ledigen Landwirts Johann Friedrich Sütterlin von Müllheim ist heute am 6. September 1904, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
Der Reichsagent Stiefbauer in Müllheim ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 20. Oktober 1904 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Beistellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag, den 4. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag, den 25. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Oktober 1904 Anzeige zu machen.
Müllheim, den 6. Sept. 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Schiel.

Konkursverfahren.
M. 666. Nr. 9122. Breisach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hirschwirts Konrad Wehmer in Breisach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, sowie zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Festsetzung der Auslagen und der Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf
Dienstag, den 4. Oktober 1904, vormittags 11/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Breisach, den 7. September 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu vergeben die Lieferung von:

1. Schmiede- und Wagnergeräte als: Sacklarren, Schußlarren, Leisern, Tragbahnen, Handrammen, Stuppelaushänglängen, Gepäc- und Eisgutlarren, eiserne Rechen, Abfischstäbe und Stäbe für Korbsignalscheiben;
2. Viehwaren als: Gieflanken, Wasserbehälter, Waschbeden, Oenfschirme, Füllweimer, Kohlenbehälter, Laternen für Korbsignalscheiben, Pferdeleimer, Wascheimer, Oelkannen und Oelfläschen;
3. Sattler- und Seilerwaren als: Tragriemen, Tragseileinen, Klombierleinen, Seile, Seilschlingen, Raspen und Lederstücke;
4. Verschiedene Geräte als: Stein-schlaggabeln, Bohrkränzen, Klobenbohrer, Weisjangen, Handfägen, Latt-hämmer, Schürhaken, Kohlenbeden, Kohlenlöffel, Beschaffen, Spuck-fässer emailliert, Spiegel, Korbsignalscheiben, Wollbeden, Schirmständer und Schlammsrüden.

Angebote sind schriftlich verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 14. September 1904“ versehen spätestens
Mittwoch den 14. September 1904, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf vorstreffige Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.
Die Musterstücke können bei unserm Gerätschaftenmagazin am Müppurrer Bahübergang eingesehen werden.
Eine Zufendung der Musterstücke findet nicht statt.
Die Zuschlagsfrist ist auf vier Wochen festgesetzt.
Karlsruhe, den 29. August 1904.
Groß. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die in die Gütertarife Basel Bad. Bahn-Schweiz vom 20. Juli 1904 und Wolschüt, Schöffhaufen Bad. Bahn, Singen Bad. Bahn und Konstanz Bad. Bahn-Schweiz vom 1. August 1904 aufgenommene Station „Lüßberg, Alfermée“ wird mit 1. Oktober 1904 für den Güterverkehr eröffnet.
Karlsruhe, den 6. September 1904.
Groß. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die in die Gütertarife Basel Bad. Bahn-Schweiz vom 20. Juli 1904 und Wolschüt, Schöffhaufen Bad. Bahn, Singen Bad. Bahn und Konstanz Bad. Bahn-Schweiz vom 1. August 1904 aufgenommene Station „Lüßberg, Alfermée“ wird mit 1. Oktober 1904 für den Güterverkehr eröffnet.
Karlsruhe, den 6. September 1904.
Groß. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die in die Gütertarife Basel Bad. Bahn-Schweiz vom 20. Juli 1904 und Wolschüt, Schöffhaufen Bad. Bahn, Singen Bad. Bahn und Konstanz Bad. Bahn-Schweiz vom 1. August 1904 aufgenommene Station „Lüßberg, Alfermée“ wird mit 1. Oktober 1904 für den Güterverkehr eröffnet.
Karlsruhe, den 6. September 1904.
Groß. Generaldirektion.